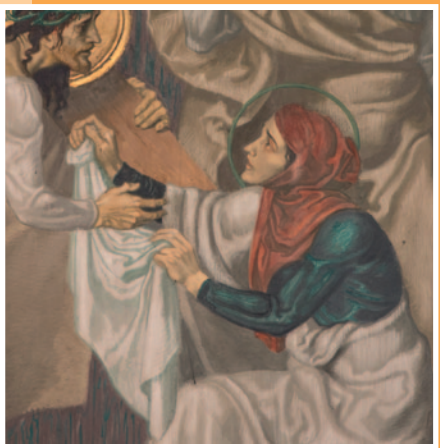
01 2018

PFARR · BRIEF

HERZ JESU



Heute schon die Welt verändert?

Fastenzeit und Ostern

Pfarrgemeinde Herz Jesu

Unsere Veranstaltungen

26.02. – 04. 03.		Frühjahrs-Caritashaussammlung
27. 02.	20:00	Nigeria – Vortrag von Father Malachy und Pfr. Franz Götz
06. 03.	19:30	Bibelabend (auch am 10. 4. und 8. 5.)
07. 03.	14:00	Seniorennachmittag (auch am 11. 4. und 2. 5.)
09. 03.	16:30	Taufelternvorbereitung (auch am 20. 4.)
10. 03.	19:30	Konzert des Barockensembles „saltim barocca“ in St. Michael
13. 03.	10:00	Ökumenisches Bibelteilen (auch am 10. 4. und 8. 5.)
17. 03.	16:00	Kleinkindergottesdienst (auch am 14. 4. und 12. 5.)
18. 03.	11:30	Fastenessen zu Gunsten von Misereor im Pfarrsaal
21. 03.	16:00	Caritas-Lebensmittelausgabe (auch 18. 4. und 16. 5.)
25. 03.	14:30	Kranken- und Seniorengottesdienst mit Krankensalbung
29. 04.	10:30	Erstkommunion Westparkschule
06. 05.	10:30	Erstkommunion Hans-Adlhoch- und andere Schulen

Titelbild: Veronika reicht Jesus das Schweißtuch (Kreuzweg in der Herz-Jesu-Kirche)

Herausgeber
Pfarrgemeinderat der Pfarrei Herz Jesu,
Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 0821 25273–0 (Pfarrbüro)

Bankverbindung der Kath. Kirchenstiftung
Herz Jesu: Augusta Bank eG
IBAN: DE43 7209 0000 0004 8195 19
BIC: GEN0DEF1AUB

Redaktion
Pfarrer Franz Götz, Christoph Hausladen,
Katharina Huber, Martin Lehmann, Kaplan
Johannes Prestele, Artur Waibl,
Michael Wöcherl

Layout und Satz
Michael Wöcherl

Druck
Senser-Druck
Bergstr. 3, 86199 Augsburg

klimaneutral
natureOffice.com | DE-559-695972
gedruckt

Auflage
12.000 Stück

© by Kath. Kirchenstiftung Herz Jesu,
Franz-Kobinger-Str. 2, 86157 Augsburg
www.herzjesu-augsburg.de

Liebe Leserinnen und Leser!

„Heute schon die Welt verändert?“ ist sicherlich ein sehr ambitionierter Titel. Doch uns geht es nicht nur um die großen Aktionen.

In diesem Pfarrbrief finden Sie Anregungen für viele kleine Schritte, wie wir uns verändern können, unser Glaube sich verändern kann – und wir dadurch auch unsere Um-Welt verändern. So spannen wir einen Bogen mit Glaubenszeugnissen aus der Mitte unserer Gemeinde über das Glaubensleben in den Seniorenheimen bis hin zur Weltkirche nach Nigeria.

Und dies alles im Blick auf die größte Veränderung von allen: Jesu Weg durch Leiden und Tod zur Auferstehung – Ostern!

Und was verändern Sie als nächstes?

Herzliche Grüße
Martin Lehmann und das Redaktionsteam

Heute schon die Welt verändert?

So lautet das Motto der diesjährigen Misereor-Fastenaktion. 60 Jahre nach der Gründung der bischöflichen Aktion Misereor stellt sich die Frage: Wo braucht unsere Welt Veränderung und wie geht dies?

Vieles verändert sich in unserer Welt – vieles, was unser Leben erleichtert, wenn wir an die Möglichkeiten der Medizin denken oder an die Mobilität, die uns vielfältige Besuche möglich macht und nicht nur im Urlaub, sondern auch zur Arbeit in einer globalen Welt unterwegs sein lässt. Vieles verändert sich auch, was wir mit Sorge feststellen – dass z. B. der Lebensraum durch Großkonzerne ohne Rücksicht auf die dort lebenden Menschen ausgebeutet wird; dass 1% der Menschen mehr als die Hälfte des globalen Vermögens besitzen. Es braucht nicht nur eine Veränderung. Es braucht eine Veränderung zum Guten!

Es braucht vor allem eine **Veränderung innen und außen**: Das Verhalten ist die Außenseite unserer Haltung, unseres Denkens, Fühlens und Wollens. Die Bibel spricht vom Herzen, wo der Mensch seine Entscheidungen trifft. Es braucht die Verwandlung des Herzens, wo wir im Gewissen vor Gott stehen; wo wir uns als Geschöpfe Gottes erkennen und auch den Mitmenschen so verstehen und annehmen; wo wir auch die Natur nicht nur als Materiallager sehen, mit der wir beliebig und egoistisch umgehen können, sondern als Schöpfung verstehen, die uns zur Kultivierung anvertraut ist. Eine solche erneuerte Haltung wirkt sich auch nach außen aus, auch zu den Mitgeschöpfen in der Tier- und Pflanzenwelt, in der wir die Handschrift Gottes entdecken können.

Es braucht auch die **Veränderung im Kleinen und im Großen**: Manchmal sagt jemand: „Was kann ich schon ausrichten“. Im Kleinen beginnt das Große! Das Samenkorn bringt einen Halm und Ähre, bringt einen Strauch oder einen Baum hervor. Jesus verwendet eine Erfahrung aus der Natur: Das Weizenkorn, das in die Erde fällt und stirbt, bringt reiche Frucht *(vgl. Joh 12,23)*. Es ist die Hingabe aus Liebe, es ist die Treue im Kleinen, woraus Großes werden kann. Es ist das Ja-Wort der Gottesmutter Maria, das die Geschichte Gottes mit uns Menschen ermöglichte. Es ist die Ehrfurcht vor einem Kind, die es groß werden lässt und ihm etwas von der demütigen und erlösenden Liebe Gottes erfahren lässt. Solche geschenkte Liebe Gottes führt aus der Vereinzelung und Beliebigkeit zur Gemeinschaft. Denn sie ist großes Geschenk Gottes; sie ist Kirche, das heißt, dem Herrn, Jesus Christus, gehören. Und sie ist groß, weil sie einen Blick bis in die Ewigkeit hat. Sie ist groß, weil sie den Menschen groß sein lässt durch die Gabe der Versöhnung und der Zuversicht.

Die Fastenzeit ist ein Ruf zur Veränderung zum Guten. Jeder Tag beinhaltet die Frage: Heute schon die Welt verändert?

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen diese verändernde Kraft.

Franz Götz
mit dem Seelsorgeteam

Klimaneutraler Druck?

Ist Ihnen schon einmal im Impressum der Pfarrbriefe das grün-schwarze Logo aufgefallen? „klimaneutral gedruckt“, „natureOffice.com“ und eine kleingedruckte Zahl daneben. Genau diese Zahl jedoch ist das Besondere, denn sie ändert sich mit jeder Ausgabe des Pfarrbriefs.

natureOffice ist eine in Augsburg gegründete Agentur, die Klimaschutzprojekte initiiert und betreut. Im Rahmen dieser Projekte kümmert sie sich auch um den Aufbau von sozialen Strukturen und der Schaffung von Arbeitsplätzen, um eine echte Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Eines hiervon ist das „Projekt Togo“, das die Aufforstung von Brachland mit Natur- und Nutzwald zum Ziel hat. Die neu gepflanzten Bäume wiederum entziehen der Luft CO_2 und binden es chemisch im Holz. Durch diesen neuen Wald entstehen langfristige Arbeitsplätze im Bereich Forstwirtschaft und Ökolandbau und bieten den Menschen vor Ort Perspektiven für ihre Zukunft.

Mittels international anerkannter Standards wird errechnet, wieviel CO_2 beim Druck von Papier erzeugt wird. Durch eine individuell abgestimmte Sonderzahlung an das „Projekt Togo“ wird eben jene Menge durch neu gepflanzte Bäume wieder gebunden und somit kompensiert.

Auf der Webseite von natureOffice können Sie die Nummer auf dem klimaneutral-Logo eingeben (oder dem QR-Code folgen), um eine Beschreibung des aktuellen Pfarrbrief-Projekts zu erhalten.

Die Redaktion ist sich im Klaren darüber, dass etliche Pfarrbriefe ungelesen im Abfall landen und somit viel „sinnloser“ Papiermüll anfällt. Ungeachtet dessen wollen wir alle Menschen in Pfersee erreichen, um ihnen die Frohe Botschaft und Informationen zur Pfarrei nahezubringen. Durch den klimaneutralen Druck versuchen wir, den Schaden für unsere Umwelt möglichst gering zu halten.

Ist Ihr Interesse geweckt und Sie wollen mehr erfahren? Auf der Webseite **https://www.natureoffice.com** finden Sie umfassende Informationen über Togo und andere Projekte, klimaneutrale Produkte und Unternehmen – und wie jeder einzelne dazu beitragen kann.

Michael Wöcherl

Bilder: Andreas Weckwert, natureOffice.com (auf flickr.com)

„Heute schon die Welt verändert?“

Vielleicht ist es Ihnen schon aufgefallen: Das Leitmotto dieses Pfarrbriefs haben wir von Misereor übernommen. Ein vermessener Anspruch? Oder unbedingter Auftrag an Christen?

„Die 60. MISEREOR-Fastenaktion gestalten wir gemeinsam mit der Kirche in Indien. ‚Heute schon die Welt verändert?‘ Dieses Leitwort begleitet Menschen in Indien und Deutschland besonders durch die kommenden sieben Wochen der Fastenzeit. Gemeinsam mit der Kirche in Indien gehen wir diesen Weg, weil immer mehr deutlich wird, dass globale Herausforderungen nicht aus der Perspektive eines Landes oder Kontinentes allein gelöst werden können.
Wir laden Sie ein, in Ihrer Gemeinde oder Gruppe dieser Frage nachzugehen. Wie können wir von unseren jüdisch-christlichen Wurzeln her eine Welt mitgestalten, in der es für alle Menschen mehr Lebensqualität gibt? Wir stellen diese Frage in der Überzeugung, dass alle Länder vor der Notwendigkeit stehen, sich so zu wandeln und daran zu arbeiten, dass niemand zurückbleibt. Die Projekte unserer Partnerorganisationen in Indien zeigen, dass Menschen für sie wichtige Veränderungen, beispielsweise die Versorgung mit Wasser, durch die Stärkung der Dorfgemeinschaft umsetzen können.“

Pirmin Spiegel, Misereor

Zum Beispiel: Schwester Dorothy Fernandez

Vor 20 Jahren kam Schwester Dorothy nach Patna, um im Ordenshaus als Lehrerin zu arbeiten. Doch die riesigen Armenviertel der Metropole bewegten sie:

„Das Leid der Armen hat mich sehr beschäftigt. Ich wollte mehr dagegen unternehmen.“ Sie gründete eine MISEREOR-Partnerorganisation und begann mit nur zwei Helfern für die Rechte der Armen zu kämpfen. Heute arbeiten über 20 Frauen und Männer in den Armenvierteln. Wo immer Menschen zu Opfern von Lohnprellerei, Vertreibung und Korruption werden, helfen sie.

Menschen wie Schwester Dorothy verändern die Welt zum Guten. Ihre Spende hilft dabei!

Wer wollte bezweifeln, dass unsere Welt Veränderung braucht – hin zu einem guten Leben für alle, weltweit!

Aufruf der Bischöfe zur Fastenaktion

Misereor in unserer Gemeinde

Am fünften Fastensonntag (18. März) sind Sie auch dieses Jahr nach dem Familiengottesdienst zu einer **gemeinsamen Fastenmahlzeit** in den Pfarrsaal eingeladen. Mehr dazu in „Rund um den Kirchturm“. Am gleichen Wochenende findet die Kollekte für Misereor statt.

Auch ihr Kinder könnt mitmachen – die Opferkästchen mit dem Comic dazu gibt es über die Schule oder auch in der Kirche.

Segnung einer neuen Schule mit dem Namen von Erzbischof Josef Stimpfle

„Scientia et Conscientia –

Wissen und Gewissen“

– so lautet das Motto der St.-Josef-Schule, die in der Nähe von Ikot Ekpene im Südosten von Nigeria gebaut wurde. Bildung ist der Schlüssel für die Zukunft. Das gilt besonders auch für dieses Land, das unter geistiger Armut, Korruption und Kriminalität zu leiden hat.

Ich war zusammen mit meiner Schwester Barbara eingeladen, den neuen Abschnitt der Schule zu segnen. Sie trägt den Namen unseres früheren Bischofs Dr. Josef Stimpfle. Die Vorbereitung des Einweihungsfestes zeigte das große Interesse der Lehrerinnen und der Verantwortlichen in der Pfarrgemeinde und in der Kommune an Bildung und Förderung der Familien.

Nach der Segnung übergaben wir den Kindern zu ihrer großen Freude Buntstifte und andere Schulmaterialien. Besonders interessant waren die Trikots des FCA. Die Kinder brauchten ein wenig Zeit, sich damit anzufreunden; sie hatten zum ersten Mal lebendige weiße Menschen erlebt.

Es war das große Anliegen von Father Kenneth Enang, mit der Namensgebung das große Wirken von Erzbischof Stimpfle zu würdigen, das in Nigeria, in Uganda und an vielen Orten in Afrika lebendige Spuren hinterlassen hat. Father Kenneth war von ihm zusammen mit vier anderen Studenten 1967 nach Dillingen und Augsburg zum Theologiestudium eingeladen worden. Diese Weite des Denkens war auch Frucht des II. Vatikanischen Konzils. Bischof Stimpfle hatte einen lebendigen Kontakt zu Kardinal Ekandem von Nigeria geknüpft. Für den Bau einer Kathedrale in der neuen Landeshauptstadt Abuja hat Bischof Stimpfle eine eigene Kollekte in den Pfarrgemeinden durchgeführt. Die Unterstützung beim Bau weiterer Kirchen in Gebieten,

die inzwischen mit jungen Menschen bevölkert sind, zeigt die Lebendigkeit und Weitsicht der Kirche dort. „Uns fehlen die alten Menschen, an denen die jungen lernen können“ – so die Aussage eines Pfarrers dieses bevölkerungsreichsten afrikanischen Landes. Ebenso hat er das neuerbaute Seminar für künftige Missionare unterstützt, wie auch zwei Seminare für Jugendliche mit 420 Schülern bzw. für 700 Schüler und Schülerinnen. Bewegt hat uns der Besuch eines Flüchtlingslagers von Kindern, die aus dem Norden wegen der Verfolgung der Christen durch Boko Haram geflohen waren. Die Kirche nimmt sich ihrer an wie es möglich ist.

Damit Kinder, gerade aus den ärmeren Schichten, doch in die Schule gehen können, braucht es Unterstützung. Wer könnte eine Patenschaft oder einen Beitrag übernehmen? Hier die Angaben: Förderverein – Brücke zu Kindern in Nigeria e. V., Hansaring 8, 48155 Münster. IBAN: DE70 4005 0150 0034 4167 27

Die Kirche mit den lebendigen Gemeinden ist mitten im Volk. Sie fördert gerade die jungen Menschen durch die Bildung im Wissen und in ihrem Gewissen. Und sie zeigt trotz aller Bedrängnis Lebensfreude.

Pfr. Franz Götz

Wie hat sich mein Leben im Glauben verändert?

Glaubenszeugnisse von vier Frauen aus unserer Pfarrei

Über zehn Jahre war ich Religionslehrerin an der Hans-Adlhoch-Schule – dabei habe ich immer versucht, junge Menschen für den Glauben zu begeistern und ihnen das nötige Wissen zu vermitteln. 2016 ging ich in den Ruhestand, war aber mit der Pfarrei durch Herrn Pfarrer Götz und das Pfarrhaus immer noch verbunden, unter anderem auch durch meinen Heilpraktiker, Herrn Nejedli. Er machte mich auf den Alpha-Kurs in der Gemeinde aufmerksam – und neugierig.

Na ja, dachte ich, das kann ich mir ja mal anschauen.

Was mich aber dort erwartete, hat mich in der Tiefe meiner Seele berührt.

Es war nicht nur die angenehme Atmosphäre, es war auch der Geist spürbar, der das Ganze getragen hat.

Von Abend zu Abend wurde ich selbst offener für Gottes Geist und sein Wirken.

Mein persönlicher Glaube hat durch den Alpha-Kurs eine neue Tiefe, eine ganz neue Dimension bekommen.

Er bewirkte in mir eine Veränderung, die auch meine Familie zu spüren bekam.

Der Alpha-Kurs hat mir geholfen, den großen Schatz unseres Glaubens in einer neuen Lebendigkeit zu erfahren.

Inge Tirel

Für mich war es früher selbstverständlich, mit meiner Mutter regelmäßig in den Gottesdienst zu gehen und ab der Erstkommunion als Ministrantin tätig zu sein. Diese unreflektierte Form hat sich erst mit zunehmendem Alter verändert, und die Suche nach meinem persönlichen Glauben begann noch einmal ganz neu. Besonders durch mein Theologiestudium und die Late Night Jesus Runden hat sich mein Glaube vertieft und die Frage nach dem Sinn dahinter gestellt. Mir wurde klar, dass mein Leben im Glauben geprägt wurde von Beziehungen. Beziehungen zu Freunden und Vorbildern, aber auch ganz besonders in der persönlichen Beziehung im Gebet zu Gott.

Michaela Hertl

Dass ich unseren Gott kennenlernen durfte, hat meinem Leben eine ganz neue Qualität geschenkt. Dieser Gott ist stark in mir, auch wenn ich mich im Alltag als Mama manchmal so unperfekt und schwach fühle. Dieser Gott schenkt mir die Freude, die ganz tief von innen kommt. Dieser Gott liebt mich so sehr, auf eine Weise wie kein Mensch es jemals könnte. Und alles, was ich dafür tun muss, ist da zu sein und ihn zu suchen – im Gebet, im Gottesdienst, in seinem Wort. Das ist eigentlich so einfach und doch so unendlich groß.

Manuela Meir

Als rationaler Mensch unterstützte ich die Institution Kirche als caritative Einrichtung und in der Kindererziehung war ich gewissenhaft im Gestalten der Kirchenfeste, jedoch ohne Glauben.

Vor zwei Jahren stand ich an Weihnachten in der Kindermette und ließ die Messe an mir vorbeiziehen, als ich innerlich berührt wurde.

Mich erfüllte ein Licht, das aber auch den Raum füllte. Ich fühlte die Gewissheit, dass da jemand ist. Die Bewusstheit, dass jemand bei mir war. Ich war nicht allein. Er zeigte sich mir.

Es war ein kurzer, jedoch sehr intensiver, klarer Moment. Ich erlebte die Wahrheit, dass Gott existiert.

Diesen Advent erlebte ich eine traurige Phase, geprägt von Aussichtslosigkeit. Um dies aushalten zu können, wünschte ich mir den einmal erlebten Kontakt und setzte mich in die Kirche, unfähig zu beten. Ohne mein Zutun vernahm ich, dass die Last weggenommen war, um dafür eine allumfassende Liebe zu spüren, die mich annahm.

Seither lebe ich in mehr Wärme, verbunden mit Nachsicht mir und auch meinen Mitmenschen gegenüber, ohne sie ändern zu wollen. Das Wissen, nicht alleine zu sein, und die empfangene Liebe geben meinem Leben Trost und Frieden.

Petra Friedrich

Als Jünger Jesu die Welt verändern

Unsere frühere Pastoralassistentin Katharina Weiß arbeitet seit September im Institut für Neuevangelisierung. Grund genug nachzufragen, was denn für sie Veränderung im Glauben bedeutet.

Liebe Frau Weiß, liebe Katharina, „Heute schon die Welt verändert“ – so lautet der Titel unseres Pfarrbriefs. Wie hat sich für dich in den letzten Wochen nach deiner Zeit in Herz Jesu die Welt verändert?

Ein großer Unterschied ist, dass ich nicht mehr für eine Pfarrei, sondern für das ganze Bistum zuständig bin. So bin ich viel mehr unterwegs zu verschiedenen Terminen, z. B. zu Glaubensabenden in einer Pfarrei, zu Veranstaltungen im Kontext einer „missionarischen Woche“, zum Jahrestreffen des Gebetsnetzwerkes „Einfach gemeinsam beten“...

Neuevangelisierung klingt nach Erneuerung und Veränderung. Wie versuchst du durch deine Arbeit die Welt und die Kirche ein kleines Stück zu erneuern und zu verändern?

Zum einen ist es mir ein Anliegen, durch die Veranstaltungen, die wir machen, die Menschen wieder neu für den Glauben zu begeistern. Zum anderen möchte ich mir vornehmen, was ich schon in meiner Zeit in Herz Jesu versucht habe und was ich an der Hl. Thérèse von Lisieux bewundere: Das, was ich tue, mit Liebe zu machen, auch wenn mal etwas schwerfällt. Ich glaube, das kann viel mehr verändern, als wir denken.

Hattest du in den letzten Monaten schon einen ganz konkreten Moment, wo du den Eindruck hattest: da hat sich was verändert?

In den letzten Wochen wird bei unseren Veranstaltungen immer wieder davon gesprochen, dass wir berufen sind, „Jünger Jesu“ zu werden und anderen von unserem Glauben zu erzählen. Ich glaube, dieser wichtige Gedanke bekommt immer mehr Kraft. Ein wunderschöner Moment war für mich bei dem zu diesem Thema veranstalteten Seminartag mit dem kanadischen Priester James Mallon. Etwa 500 Leuten haben die Kirche mit Lobpreisliedern erfüllt. Da waren schon ganz viele „Jünger“ da!

Ich weiß, du bist keine Träumerin, aber wo würdest du dir denn ganz besonders wünschen, durch dein Wirken eine Veränderung herbeizuführen?

Ich wünsche mir, durch mein Wirken einen Anstoß zu geben, dass die Freude am Glauben wieder neu entfacht wird und die Menschen zu Jesus geführt werden.

Institut für Neuevangelisierung

Die Fragen an Katharina Weiß stellte Kaplan Johannes Prestele

Zeit schenken – Welt verändern

Sowohl im Curanum als auch im Christian-Dierig-Haus finden regelmäßig Gottesdienste statt. Einmal im Monat ist in den Häusern jeweils eine Hl. Messe, zu der Pfr. Franz Götz oder Kaplan Johannes Prestele kommt. Dazwischen finden Wortgottesfeiern statt, die es den Bewohnern ermöglichen, in Gemeinschaft das Wort Gottes zu hören und sein Lob anzustimmen, ohne das Haus verlassen zu müssen. Im Christian-Dierig-Haus ist das 14-tägig am Dienstag Nachmittag, im Curanum wöchentlich am Samstag Vormittag.

Ursprünglich initiiert von Sr. Anneliese Mader aus dem St.-Vinzenz-Hospiz gibt es heute mehrere Helferinnen aus unserer Pfarrgemeinde und Umgebung, die diese Wortgottesfeiern gestalten. Dabei ist die Aufgabe keine rein liturgische. Die Bereitschaft wie auch der Bedarf der Bewohner, über ihr Leben zu erzählen, ist sehr groß. Für die Bewohner ist es deshalb großartig, wenn nicht nur eine Person zu Besuch kommt, sondern mehrere. Im Ablauf zeigt sich eine wunderbare Verbindung, wenn jemand die praktischen Vorbereitungen

zum Gottesdienst trifft und andere in dieser Zeit zum Gespräch bereit sind. Zentral ist dabei das wertschätzende Zuhören, die Freude darüber, dass sich derjenige freut, der erzählen darf.

Auf der Basis solcher Gespräche anschließend gemeinsam das Wort Gottes zu feiern, bedeutet für viele Bewohner, dass sich heute die Welt – ihre Welt – ein Stück zum Guten verändert hat. Das ist ein großartiges Geschenk für die Bewohner wie auch für die, die zu Besuch kommen. Eine wahrhaft diakonische Aufgabe, nicht nur für Diakone, sondern für die ganze Pfarrgemeinde.

Wenn Sie sich bei einem solchen Besuch auch einmal beschenken lassen möchten, dann melden Sie sich doch im Pfarrbüro oder direkt bei Diakon Artur Waibl (Tel.: 43 87 22) und verändern Sie die Welt ein Stückchen zum Guten!

Diakon Artur Waibl

Patientin: „Lernen Sie hier?“

Ich: „Nein, ich mache hier einen Bundesfreiwilligendienst.“

Patientin: *(verwirrter Blick)*

Ich: „Das ist der Nachfolger vom Zivi.“

Patientin: „Aah, das ist ja schön!“

BFD
Der Bundesfreiwilligendienst
Zeit, das Richtige zu tun.

Diese Konversation habe ich seit September schon das ein oder andere Mal geführt. In der Klinik, in der ich arbeite, habe ich nämlich nur mit Patienten zu tun, die 60 und älter sind – und diese können mit dem Begriff Bundesfreiwilligendienst (kurz: BFD) oft nichts anfangen.

Im Bundesfreiwilligendienst engagiert man sich für sechs bis zwölf Monate im sozialen, ökologischen oder kulturellen Bereich. Das bedeutet, dass man beispielsweise in einem Krankenhaus, einem Kindergarten, einer Behinderteneinrichtung oder auch in einem Sportverein mitarbeitet, um das jeweilige Berufsbild kennenzulernen.

Ich selbst arbeite in der geriatrischen Rehaklinik der Hessing Stiftung. Das ist ähnlich wie ein Krankenhaus, aber die Menschen hier bleiben drei bis sechs Wochen bei uns und sollen hier z.B. nach einem Knochenbruch oder einem Schlaganfall wieder laufen, essen oder sprechen lernen.

Dabei helfen ihnen verschiedene Therapeuten, Ärzte, Schwestern und – Achtung! – „Bufdis“ (so heißen die Leute im BFD wie ich).

Ich arbeite hauptsächlich in der Pflege mit, unterstütze also die Krankenschwestern, indem ich Blutdruck messe, das Essen mitverteile, den Patienten beim Waschen und Anziehen helfe und sie zu Untersuchungen und Therapien bringe und abhole.

Das alles ist eine unfassbar tolle Erfahrung, da ich neben den Abläufen im Krankenhaus auch den Umgang mit alten und hilfsbedürftigen Menschen erlerne. Und dann sind da noch die Seminare, bei denen man andere ‚Bufdis‘ kennenlernt, die zwar in den verschiedensten Bereichen arbeiten, aber doch alle etwas gemeinsam haben: Sie engagieren sich freiwillig! Es ist kaum zu glauben, wie sehr diese scheinbar kleine Sache verbindet und wie schnell man dadurch ins Gespräch kommt, sodass sich auf so einem Seminar nicht nur nette Bekanntschaften, sondern richtige Freundschaften entwickeln können.

Ich bin durch den BFD viel sicherer im Umgang mit alten Menschen geworden und habe Berührungsängste abgelegt. Außerdem bin ich selbstständiger geworden und habe gelernt, mein Leben um meinen Dienstplan herum zu organisieren, was nicht immer einfach ist. Alles in allem also eine tolle Erfahrung, die ich jedem nur empfehlen kann.

Katharina Huber

Wir feiern die Heilige Woche

Palmsonntag, 25. 3.
9:00 Uhr Feier des Einzugs Christi, Palmprozession und Hochamt mit dem Kirchenchor (Teile der missa brevis "Cantate Domino" von Max Eham)

10:45 Uhr Kinder- und Familiengottesdienst mit Palmprozession mit dem Kinderchor

14:30 Uhr Kranken- und Seniorengottesdienst mit Krankensalbung

18:30 Uhr Abendmesse

Montag, 26. 3.
18:30 Uhr Abend der Versöhnung mit Besinnung, Liedern, Anbetung; Einladung zur Segnung und zum Sakrament der Versöhnung

Gründonnerstag, 29. 3.
9:00 Uhr Ölbergandacht

19:30 Uhr Messe vom letzten Abendmahl mit dem Kirchenchor (Teile der missa brevis "Cantate Domino" von Max Eham)

anschließend Gebetsstunden bis 23:00 Uhr

Karfreitag, 30. 3.
9:00 Uhr Kreuzwegandacht

10:30 Uhr Kinderkreuzweg mit dem Kinderchor

15:00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi – Karfreitagsliturgie, gestaltet vom Kirchenchor (Passionsgesänge)

19:00 Uhr Gebet vor dem Kreuz

Karsamstag, 31. 3.
7:30 Uhr Laudes, anschl. Anbetung am Hl. Grab bis 10:45 Uhr

16:00 Uhr Auferstehungsfeier für Kinder (Pfarrsaal) mit dem Kinderchor

Ostersonntag, 1. 4.
5:00 Uhr Feier der Osternacht, mit Frauen- und Männerschola

9:00 Uhr Festgottesdienst, mit Orgel und Trompete

10:30 Uhr Kinder- und Familiengottesdienst mit Orgel und Trompete

18:30 Uhr Abendmesse

Ostermontag, 2. 4.
9:00 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenchor und Orchester (Missa in C von J.E.Eberlin)

10:30 Uhr Familiengottesdienst

18:30 Uhr Abendmesse mit Firmung von Erwachsenen

Am Palmsonntag und Ostermontag entfällt die Hl. Messe um 7:15 Uhr!

MUSIK

Samstag, 10. 3., 19:30 Uhr St. Michael Konzert mit dem Barockensemble „saltim barocca“ – Eintritt frei

Sonntag, 6. 5., 19:00 Uhr Herz Jesu Konzert mit dem schwäbischen Oratorienchor „Paulus“ von Felix Mendelssohn Bartholdy

Pfingstsonntag, 20. 5., 9:00 Uhr „Missa antiqua“ von W. Menschick für Chor und Bläser

Pfarrbrief-Rätsel für Kinder

Ich stand friedlich grasend auf meiner Weide, da kamen plötzlich zwei Männer und wollten mich mitnehmen. Erst protestierte mein Herr, doch die beiden Männer sprachen mit ihm. Bald kamen wir zu weiteren Männern und mir wurden Kleider auf den Rücken gelegt. Dann setzte sich ein junger Mann auf mich; der sah sehr freundlich, aber auch ein wenig traurig aus. Mich lächelte er aber an und strich mir sanft über den Hals. Dann ging es los. „Wir ziehen nach Jerusalem", jubelten die Männer, und als wir in die große Stadt kamen, waren dort plötzlich ganz viele Menschen. Die hatten Kleider auf die Straße gelegt und Zweige von den Bäumen abgeschnitten, mit denen sie winkten. Dabei riefen sie laut: „Hosanna dem Sohn Davids!" Ich glaube, damit meinten sie meinen Reiter. Das war eine Aufregung, daß könnt ihr euch gar nicht vorstellen. Ich hatte aber gar keine Angst, und immer wieder streichelte mich mein Reiter. Dann wurde es Abend, und die Menschen gingen alle nach Hause. Mich brachten die beiden Männer, die mich abgeholt hatten, auch zurück in meinen Stall, und ich bekam eine Extraportion Heu. Na, was für ein Tier bin ich wohl?

Und weißt du auch, wie wir den Tag nennen, an dem diese Geschichte spielt?

Schreibe die Antworten mit deinem Namen, deinem Alter und deiner Adresse zu deinem fertig gemalten und bunt gestalteten Bild. Wirf es bis zum 23. März in den Briefkasten des Pfarrbüros, und du bist bei der Verlosung eines Preises dabei!

Übrigens: Am 25.3. kannst du beim Kindergottesdienst die Geschichte miterleben.

Veranstaltungshinweise

Aufruf zur Caritas-Frühjahrssammlung 26. 2. – 4. 3. 2018! Die Hilfe durch die Caritas beginnt immer vor der Tür – für eine Not vor der Tür. Und sie endet nicht vor der Tür. Dann ändert sich die Welt in ihren vielfältigen Nöten. Herzlichen Dank allen Sammler/innen und Spender/innen! Ein Drittel des Sammlungserlöses bleibt in der Pfarrei, die anderen zwei Drittel gehen zu gleichen Teilen an die Stadtcaritas und an den Diözesanverband.

Am Dienstag, 27. 2., um 20:00 Uhr, wird Father Malachy im Pfarrsaal von seiner Heimat **Nigeria** erzählen. Pfarrer Franz Götz wird zusammen mit seiner Schwester Barbara von ihrer Fahrt nach Nigeria und von der Einweihung einer Schule berichten und mit Bildern verdeutlichen.

50 Jahre

Seniorenclub Herz Jesu

Am 8. Mai 1968 wurde der Seniorenclub Herz Jesu von unserem ehemaligen Stadtpfarrer, Monsignore Ernst Urban, gegründet.

Wir feiern unser **50-jähriges Bestehen** am **Mittwoch, 2. Mai 2018**, mit einem **Gottesdienst um 14:00 Uhr** und laden dazu herzlich ein. Anschließend treffen wir uns im Pfarrsaal zum gemütlichen Zusammensein.

Irmgard Popp
Leiterin des Seniorenclubs

Am Sonntag, 4. 3., um 15:00 Uhr, haben wir die Möglichkeit zu einem **Besuch in der Synagoge** in der Halderstraße. Sie ist, wie auch unsere Herz-Jesu-Kirche, im Jugendstil erbaut. Wir können die gemeinsamen Wurzeln unseres Glaubens und auch die Geschichte im letzten Jahrhundert entdecken. Die Führung dauert etwa 75 Minuten; sie ist auf 25 Teilnehmer begrenzt und kostet pro Person 5 €. Anmeldung im Pfarrbüro (Tel. 25 27 30)

Der jährliche **wertorientierte Erziehungskurs** mit Tanja Suckart und Pfr. Franz Götz (ausgebildete Logotherapeuten) findet statt an den beiden Samstagen 10. 3. und 24. 3. jeweils 13:00 – 17:30 Uhr im Pfarrheim; Veranstalter ist die Pfarrei Herz Jesu zusammen mit den Kindertagesstätten Herz Jesu und Maria Stern. Anmeldung im Pfarrbüro und in den Kindertagesstätten!

Drei Abende zu dem Thema „**Liturgie – heilende Gegenwart Gottes mit allen Sinnen spüren**“ mit Hans Oebels: 6. 3. „Zum Altare Gottes will ich treten“; 13. 3. „Was kein Auge geschaut und kein Ohr gehört hat“; 20. 3. „Was wir in heiligen Zeichen feiern“. Nähere Hinweise in „Rund um den Kirchturm“.

Am Samstag, 17. 3., veranstaltet die Pfarrjugend um 19:00 Uhr ein **Schafkopfturnier**. Eingeladen sind alle Schafkopferinnen und Schafkopfer. Es gibt einen Hauptpreis und der Erlös ist für die Ministrantenwallfahrt nach Rom.

Gottesdienstanzeiger

	Herz Jesu		St. Michael
Mo	**9:00**		
Di	**9:00**		**18:30**
Mi	**9:00**	**18:30**	
Do	**9:00**		
Fr	**9:00**	**18:00**	
Sa	**9:00**	**18:00**	
So	**7:15** **10:30**	**9:00** **18:30**	

Messen im Kloster Maria Stern:
Montag: 17:30 Uhr / Donnerstag: 6:30 Uhr

Komplet:
Jeden Donnerstag vor dem Herz-Jesu-
Freitag um 21:00 Uhr in der Marienkapelle

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo	**9:30 – 12:00, 12:30 – 14:00**
Di	**8:30 – 11:30, 15:00 – 18:00**
Mi	**8:30 – 11:30**
Do	**13:00 – 15:00**
Fr	**8:30 – 11:30**

Aktuellste Informationen unter:
www.herzjesu-augsburg.de

Mit ... arbeiten
... planen
... gestalten

PGR-Wahl

Sie haben die Möglichkeit zur Wahl am

Samstag, 24. 2. 17:00 – 19:00 Uhr

Sonntag, 25. 2. 8:00 – 12:00 Uhr

Gewählt wird in der Herz-Jesu-Kirche im Bereich des Hauptportals.

Briefwahlunterlagen sind im Pfarrbüro erhältlich.

Am 24./ 25. 2. stellen sich 20 Frauen und Männer unserer Pfarrei zur Wahl zum Pfarrgemeinderat. Damit sie die Gemeinde mit ihrer Stimme wahrhaftig vertreten können, sind Sie gefragt, liebe Leser.

Gehen Sie an einem der beiden Tage zur Wahl und statten Sie den neuen Pfarrgemeinderat mit einem überzeugenden Mandat aus.